

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sägemüller können also, anstatt das Sägemehl wegzuworfen oder als Streumittel fast zu verschenken, einen rentablen Nebenzweig durch Herstellung von Sägemehlbausteinen erzielen; die Bauunternehmer, die ja schon zu ihren Kunden zählen, kaufen gute Sägemehlsteine gerne.

In den letzten paar Jahren sind noch andere Verwendungsarten von Sägespähnen aufgefunden, das ist z. B. die Erstellung von Estrichen aus einem einzigen Stück. Der ganze Boden zeigt keine Fugen, ist verhältnismäßig warm und in hygienischer Beziehung jedenfalls einem gewöhnlichen Holzfußboden vorzuziehen. In solchen Fällen, wo Linoleum auf die Bodenfläche kommen soll, kann ein solcher Estrich mit Gyps und Kalk als Bindemittel hergestellt werden, im andern Falle wird Mineral-Cement verwendet. Bei dem heutigen Bestreben, möglichst massive Häuser zu bauen, ist ein Estrichboden entschieden von Bedeutung und kann man diese Erkenntnis am besten dadurch illustrieren, als bereits zahlreiche Bauten (auch staatliche) mit solchen Fußböden versehen wurden.

Wer heute also noch Sägemehl wegwirft und es doch auf einfache Art zu Wert bringen könnte, begeht Verschwendung. In dieser Beziehung können wir nicht genug von den Amerikanern lernen, da giebt es gar keine Abfälle mehr, heißen sie wie sie wollen, die nicht verwertet würden. Natürlich giebt es noch gar manche Verwendungsarten für Sägemehl (auch für Hobespähne), allein sie erfordern zumeist eine Maschinenanlage, z. B. die Erzeugung von künstlichem Holz, Ornamenten, von Essig und Destillaten, Holzkohlenpulver, Briquets, Sprengmittelzusatz u. s. w. Man darf wohl behaupten, daß die Fabrikation von Bausteinen, Wanddielen und dergleichen das Beste und Einfachste in der Verwendung des Sägemehls ist, weil sie erstens durch Handarbeit geschehen kann, und zweitens mehr dem Baufach verwandt ist, mit dem die Sägemühle ja doch ohnedies in Connex steht. In Frankreich füllt man schon lange die Gebälke mit Sägemehl und Hobespähnen aus, natürlich nur nach vorheriger Präparation, durch welche sie unverbrennlich werden.

Verschiedenes.

Eidgenössisches Polytechnikum. In das eidgenössische Polytechnikum wurden 172 Schüler auf die Maturitätsprüfung der einzelnen Anstalten und 89 auf erfolgte Aufnahmeprüfung hin (30 fielen durch), im ganzen also 261 Schüler neu aufgenommen. Dieser Zubrang ist der beste Beweis für die Trefflichkeit unserer eidgenössischen Lehranstalten.

Neue Emission. Ein Initiativkomitee, welches das Etablissement des Herrn G. Frey, Maschineningenieur, Zürich, übernommen hat, emittiert behufs Gründung einer Aktiengesellschaft 550 Aktien zu 500 Fr. im Betrage von 275,000 Fr. der Société anonyme fabrique de machines in Freiburg.

Um Cement vor dem Hartwerden zu schützen, empfiehlt die „Wertmeister-Ztg.“ folgendes: Den Cement in der Tonne kann man nur gegen die Temperatureinflüsse des Winters schützen, wenn die Lagerräume, in welchen sich die Vorräte befinden, gegen kalte Luft, Frost, wie Feuchtigkeit vollständig abgeschlossen sind (d. h. es dürfen nicht ungedielte Keller oder Parterreräume sein). Es empfiehlt sich also, die betreffenden Lagerräume möglichst mit geheizten Räumen in Verbindung zu setzen oder doch dafür zu sorgen, daß die Temperatur in den Räumen niemals unter 0 Grad sinken kann. Zu dem Zweck ist es erforderlich, daß die Circulation der kalten wie feuchten Luft so viel als möglich verhindert wird, also Türen, Fenster und andere Oeffnungen dicht verschlossen werden. Auch ist es vorteilhaft, wenn der Fußboden mit einer mindestens 10 cm hohen Schicht von Sägespähnen angefüllt ist, welche zur Erwärmung des Raumes bedeutend beiträgt und in welcher die Cementfässer stehen oder liegen. Außerdem ist es ratsam, daß jedes einzelne Faß mit einem Mantel von Stroh (Heu und Berg eignet sich auch sehr gut hiezu) vollständig eingehüllt ist, gleichviel ob sie liegen oder stehen. Hauptsächlich aber ist im Kleinhandel ein angebrochenes Faß gegen jede feuchte wie kalte Luft (Frost) zu schützen, da durch den Temperaturwechsel das Hartwerden und Erstarren der Masse herbeigeführt wird.



SCHUTZ-MARKE



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unüber-
troffener Construction.

SCHUTZ-MARKE





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2230